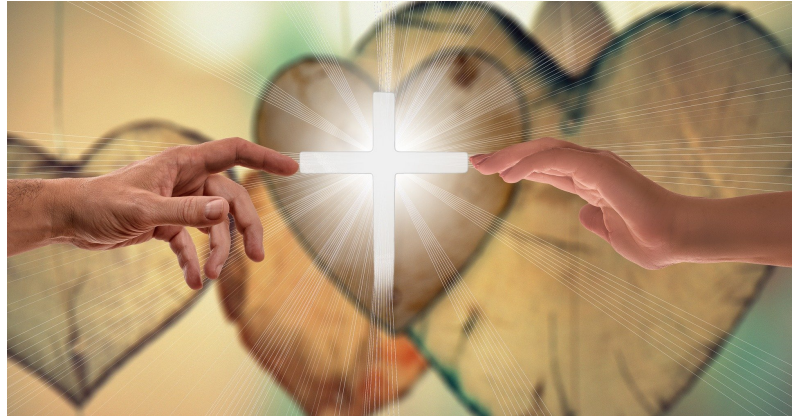


## Liebe Leserinnen und Leser!

Neulich telefonierte ich mit meinem Vater und er erzählte mir, dass an diesem Tag der Geburtstag seiner ältesten Schwester sei und er sehr an sie denke. Sie ist vor 30 Jahren verstorben.

Ich war sehr dankbar, dass ich meine Tante noch kennengelernt habe, mich an sie erinnern konnte und so mit meinem Vater für einen Moment sehr intensiv gemeinsam an sie denken konnte.

Wir erzählten uns, woran wir uns gerne erinnerten. Intensiv ist mir im Gedächtnis, dass sie als Malerin und Kunstlehrerin auf ihrem Krankenbett davon sprach, dass sie ihr ganzes Leben lang nach **dem Licht** gesucht habe. Ich lese in Psalm 27 „**Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?**“ - Das ist dann auch das Wort gewesen, dass sie in ihren letzten Stunden im Leben begleitet hat.



Gemeinsam intensiv erinnern und gedenken!

Während unseres Telefonats ist uns beiden, meinem Vater und mir, das alles wieder ganz gegenwärtig und lebendig gewesen und es hat uns gestärkt, darüber zu sprechen und durch Gottes Wort getröstet und erinnert zu werden, dass wir einen lebendigen Herrn haben und mit ihm leben werden.

Wie schwer muss das für die Jünger damals noch gewesen sein!? Jesus hatte ihnen so viel anvertraut und war nach Himmelfahrt nun nicht mehr sichtbar unter ihnen. Ob sie da zusammengesessen haben und sich gemeinsam an ihn erinnert haben? Erzählt haben, was sie mit ihm erlebt hatten, was er ihnen gesagt hatte? Ich stelle es mir so vor. Denn durch das Erinnern und Erzählen werden uns die Menschen und Situationen gegenwärtig und gleichzeitig durchleuchtet auf eine neue Wirklichkeit hin, Bei meiner Tante ging es nicht nur um das Einfangen des perfekten Lichteinfalls, für sie ging es ja um viel mehr: **DEN zu finden, der DAS LICHT der Welt ist.**



Im Gebet vereint

Und so sitzen die Jünger zusammen in Jerusalem, wie es Jesus ihnen ans Herz gelegt hatte. Sie waren verbunden mit IHM durch ihr Gebet, durch ihre Erinnerungen und ihr gegenseitiges Erzählen. Und der Jünger Johannes erinnert sich an Jesu Abschiedsworte: Jesus hat gesagt, dass er zurückkehrt zu seinem Vater, der ihm die Herrschaft anvertraut hat. Doch für sie, seine geliebten Freunde, wird er immer gegenwärtig sein durch den Heiligen Geist, den er ihnen sendet.

Der Heilige Geist wird sie nicht nur erinnern, sondern - und das ist die wunderbare Zusage unseres auferstandenen und lebendigen Herrn Jesus, der heilige Geist wird Jesu Jünger über die Erinnerungen und Erzählungen hinaus in die tiefere Wahrheit des Geschehenen führen. Und noch mehr - Jesu Jünger bekommen Einsicht in das, was Jesus heute, hier und jetzt tut und sie bekommen Einsicht in seine zukünftigen Pläne. - Ja, in Gottes guten Plan mit „aller Kreatur“.

Johannes Erinnerungen an Jesu Abschiedsworte sind tröstlich und stärken alle, die sie hören. Denn es gibt auch die Momente, - auch heute noch, da vermissen wir unsere Lieben so schrecklich. Es ist ein Gefühl, für immer verlassen zu sein, allem Bösen ausgeliefert, ganz allein. - Johannes erinnert: Der Fürst dieser Welt ist gerichtet! Jesus ist beim Vater und es ist seine Aufgabe und sein Ziel, alle, Dich und mich, zum Vaterherzen Gottes zu ziehen. Darauf dürfen wir vertrauen, wir dürfen den nächsten Schritt gehen und dabei wissen, jeder Schritt bringt uns ein Stück mehr nach Hause zu unserm lebendigen HERRN, auf dass auch wir auch dort mit ihm leben sollen, wie er es verheißen hat.

Was für ein wunderbares Geschenk ist der Heilige Geist durch den wir heute schon erleben dürfen, wie Jesus liebt, wirkt und handelt in unserem Alltag.

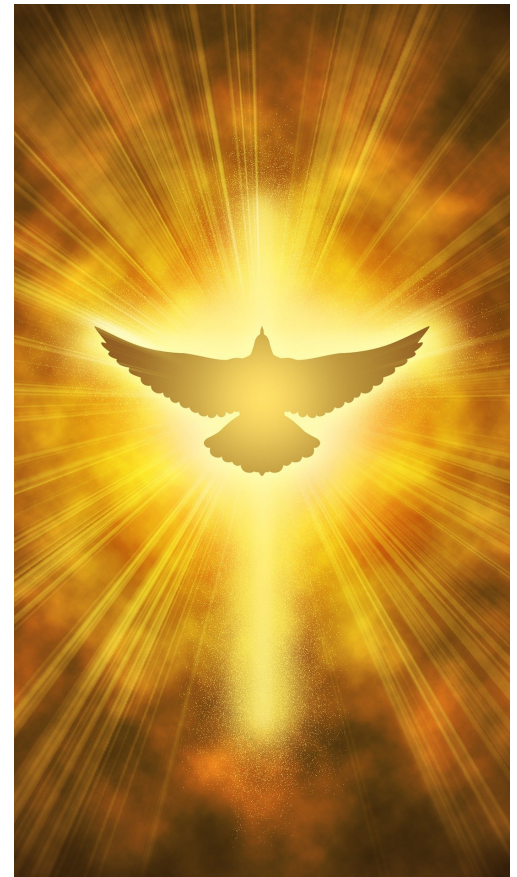
Wir dürfen leben mit himmlischer Perspektive.

Wir dürfen leben mit himmlischer Freude im Herzen, die vollkommen ist und die uns niemand nehmen kann.

Da verliert manches seinen Schrecken und seine absolute Macht.

Komm Heiliger Geist, Herre Gott,  
erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Mut  
und Sinn,  
dein brennend Lieb entzünd in ihn`. (EG 125)

Herzlich Ihre Katharina Seuffert



Der Heilige Geist ist gegenwärtig!